



PRESSEUNTERLAGEN

ZUR PRESSEKONFERENZ DES OÖ SENIORENBUNDES
AM 22. MÄRZ 2017

Präsentation des Jahresthemas 2017/2018

GENERATIONENWECHSEL IM OÖ SENIORENBUND

Pühringer soll Ratzenböck als Seniorenbund-Landesobmann nachfolgen

Im OÖ Seniorenbund wird es in naher Zukunft zu einem Generationenwechsel kommen. Der Landesvorstand des OÖ Seniorenbundes hat in seiner Sitzung am 21.3.2017 Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer einstimmig zum Nachfolger von LH a.D. Dr. Josef Ratzenböck designiert und ihn mit der Erstellung eines Wahlvorschlages für den Landestag beauftragt. Der Landestag wurde für 13. Juni 2017 einberufen. Dort stellt sich Dr. Josef Pühringer den Delegierten aus den Orts- und Bezirksgruppen der Wahl zum Landesobmann des OÖ Seniorenbundes.

Landesobmann Dr. Josef Ratzenböck zeigt sich erfreut, dass Dr. Josef Pühringer ihm auch in dieser Funktion nachfolgt, nachdem er dies schon vor 22 Jahren als Landeshauptmann getan hatte und betont: „Der OÖ Seniorenbund bekommt mit Dr. Josef Pühringer den besten Landesobmann. Ich bin froh, dass er in Zukunft seine Erfahrung und Kompetenz für die Vertretung der Seniorinnen und Senioren und zur Weiterentwicklung des OÖ Seniorenbundes einbringt!“

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer bedankt sich für den Vertrauensvorschuss des Vorstandes und betont: „Die Bevölkerungspyramide zeigt, dass die ältere Generation in Zukunft weiter stark wachsen wird, weil wir Gott sei Dank immer länger leben und länger fit sind. Es ist für mich eine besondere Ehre, Dr. Ratzenböck auch im OÖ Seniorenbund nachzufolgen. Dazu ersuche ich schon jetzt um die Zustimmung der Delegierten. Wesentlich ist mir einerseits eine gute Vertretung der Seniorinnen und Senioren, andererseits aber auch eine ausgewogene Balance der Generationen in der Gesellschaft.“

JAHRESTHEMA DES OÖ SENIORENBUNDES 2017/2018

„JUNG & ALT – IN GELEBTER VIELFALT“

Hintergrund zur Auswahl des Jahresmottos

Wir leben in einer alternden Gesellschaft. Der Anteil der alten Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt zu, jener der jungen ab. In der Bevölkerungsprognose 2015 stellt die Abteilung Statistik des Amtes der OÖ. Landesregierung fest: „Die Zunahme der älteren Bevölkerung (Senioren ab 65 Jahre) im Verhältnis zu den jungen Menschen (bis unter 20 Jahre) wird weiter voranschreiten. Der Anteil der jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung wird von derzeit 20,9 % bis 2050 auf 19,3 % sinken. Der Seniorenanteil wird sich von 17,7 % auf 28,3 % deutlich erhöhen.“

In Zahlen bedeutet dies, dass im Jahr 2013 252.717 Personen über 65 Jahre und älter gezählt wurden und für 2030 284.891 (19,4 %) und für 2050 433.035 Senioren/innen erwartet werden. Gemäß der Bevölkerungsprognose 2015 wird die Altersgruppe der Hochbetagten (85 Jahre und älter) den stärksten Zuwachs verzeichnen. Lebten im Jahr 2013 in Oberösterreich rund 33.800 Personen im Alter von über 85 Jahren, wird deren Zahl bis 2030 auf fast 52.300 steigen.

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass in Zukunft im Regelfall mit zwei Generationen im Pensionsalter zu rechnen sein wird.

Diese Veränderungen in der Altersstruktur werden die Gemeinden dazu veranlassen, ihre kommunalpolitischen Aktivitäten stärker auf eine alternde Bevölkerung abzustimmen als dies bisher der Fall war, ohne die Wünsche und Bedürfnisse der jüngeren Gemeindebürger zu vernachlässigen. Seniorinnen und Senioren sind eingeladen, sich aktiv in diesen Veränderungsprozess einzubringen. Als mitgliederstärkste Interessensvertretung der älteren Generationen kommt dabei dem OÖ Seniorenbund eine wichtige Aufgabe zu.

Bedingt durch die höhere Lebenserwartung verändert sich das Generationenverhältnis in unserer Gesellschaft – immer mehr Ältere stehen immer weniger Jungen gegenüber.

Senioren sind heute körperlich und geistig wesentlich aktiver als frühere Angehörige der älteren Generationen. Die Älteren von heute verfügen deshalb über mehr Möglichkeiten und Chancen, stehen aber auch vor größeren Herausforderungen als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Ziele des Jahresthemas

Mit Jahresmotto „Jung und Alt – in gelebter Vielfalt“ möchte der OÖ Seniorenbund vor allem seine Mitglieder aller Altersgruppen, darüber hinaus die Angehörigen der jüngeren Generationen ansprechen. Die Begegnung der Generationen kann die Vielfalt der Sichtweisen zum Ausdruck bringen und für alle einen Gewinn bringen. Nicht zuletzt sollen damit jene erreicht werden, die am Übergang vom Berufsleben in die nachberufliche Lebensphase stehen.

Auch möchte der OÖ Seniorenbund

- das Verständnis zwischen den Generationen fördern
- die Leistungen, Ansprüche und Chancen der Generationen ansprechen
- generationenübergreifende Ziele und Maßnahmen definieren
- gemeinsame Projekte erstellen und umsetzen

Kontakte mit den jüngeren Generationen vermitteln neue Sichtweisen und stellen neue Anforderungen an die Senioren. Dadurch behalten sie auch länger die körperliche und geistige Fitness.

Der OÖ Seniorenbund will mit diesem Thema ein Bewusstsein schaffen, dass hier Engagement gefragt ist und dieses durchaus auch Anerkennung findet. Hier mögen Senioren – unabhängig von Alter, Familienstand, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Situation – angesprochen und sensibilisiert werden.

Es können Jüngere von der Lebenserfahrung der Älteren genauso profitieren, wie die Älteren von den neuen Kenntnissen und Fähigkeiten der Jüngeren. Ein Austausch und Zusammenwirken von Jung und Alt ist daher für alle Generationen ein Gewinn.

Funktionäre und Mitglieder sollen eingeladen werden, sich mit den Altersbildern in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Altern ist nicht nur ein „Unterhaltungsprogramm“, es verlangt eine Befassung mit den Herausforderungen des Alterns. Nur wenn die Angehörigen der älteren Generationen dazu bereit sind, diesen Lebensabschnitt bewusst zu gestalten, werden auch die jüngeren Generationen Verständnis für die Alten aufbringen.

Auch soll die Verantwortung der Älteren gegenüber den Jüngeren angesprochen werden. Einerseits sichern die Jungen im Sinne des Generationenvertrages die Pensionen der Alten, andererseits tragen die Alten wesentlich zum Wohlstand der Jungen bei.

Kinder werden jährlich mit 3,18 Milliarden von Omas und Opas unterstützt

Omas und Opas sind heute fit, stehen mitten im Leben, sind sportlich und aktiv, surfen oft im Internet und sind in vielen Familien nicht wegzudenken. Ihre Leistungen müssen verstärkt hervorgehoben und gewürdigt werden.

3,18 Milliarden gehen an finanzieller Unterstützung jährlich von den Großeltern an Kinder und Enkelkinder. Mindestens 70 % von ihnen unterstützen die Nachfolgegenerationen mit Sachleistungen oder finanziell. Von dieser finanziellen Unterstützung würden sowohl Kinder, Eltern und unsere gesamte Gesellschaft profitieren.

Zusätzlich kommt dabei die soziale Komponente hinzu. Drei Viertel der Senioren unterstützen ihre Nachkommen durch den Einsatz ihrer Zeit. Sei es die Betreuung der Enkelkinder im Kleinkindalter, vor dem Eintritt in den Kindergarten, oder von schulpflichtigen Kindern am Nachmittag oder in der Ferienzeit. Damit sind Großeltern wichtige und beständige Bezugspersonen. Die Großeltern von heute sind Verbindungsglied zwischen den Generationen. Ihr Wissen, ihre Erlebnisse und ihre Erfahrungen sind wesentlich für die Entwicklungs- und Zukunftsfähigkeit der nächsten Generationen.

Logo zum Jahresthema „Jung & Alt in gelebter Vielfalt“



Eine funktionierende Gesellschaft ist nur dann möglich, wenn ein generationsübergreifendes bewusstes Miteinander gelebt wird. Der OÖ Seniorenbund versucht dies durch sein Jahresthema wieder ins Bewusstsein zu bringen, und den Austausch bzw. das Zusammenspiel der Generation in Oberösterreich zu fördern.

Bei der Entwicklung des Logos zum Jahresthema 2017/2018 stand der Wunsch im Mittelpunkt, alle Aspekte des Mottos „Jung & Alt in gelebter Vielfalt“ abzubilden. Der Kreis als Grundform soll das Verbindende zwischen allen Generationen darstellen – sowohl das „Jung & Alt“ innerhalb der unterschiedlichen Generation im OÖ Seniorenbund wie auch das „Jung & Alt“ aller Generationen der oberösterreichischen Gesellschaft. Um hierbei die Unterschiede, aber auch das nötige Zusammenspiel zu veranschaulichen, wurde zusätzlich zur Kreisform die Symbolik des Puzzles gewählt.

So steht das Logo des OÖ Seniorenbund Jahresthemas „Jung & Alt in gelebter Vielfalt“ sowohl für das Verbindende aber auch für die Unterschiede zwischen den Generationen, und stellt ein gelungenes Zusammenspiel in den Mittelpunkt der Bestrebungen.

Wie steht es mit dem Generationenkonflikt?

Eine brandaktuelle Meinungsumfrage von IMAS unterstreicht, dass es den oft bemühten Generationenkonflikt aktuell nicht gibt. Dafür, dass es auch in Zukunft ein gutes Miteinander der Generationen gibt, soll das Jahresthema „Alt & Jung – in gelebter Vielfalt“ einen kleinen Beitrag leisten.




IMAS
INTERNATIONAL
understanding why

**DIE GENERATIONEN IN DEN AUGEN DER ÖSTERREICHER
DER ABGESAGTE GENERATIONENKONFLIKT?**





22.3.2017

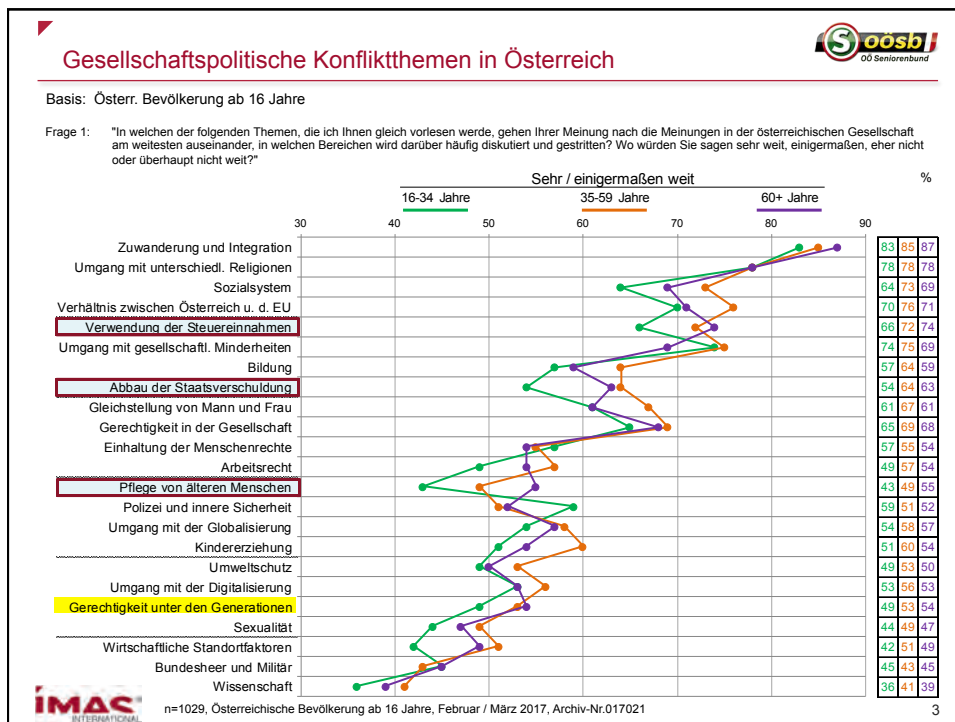
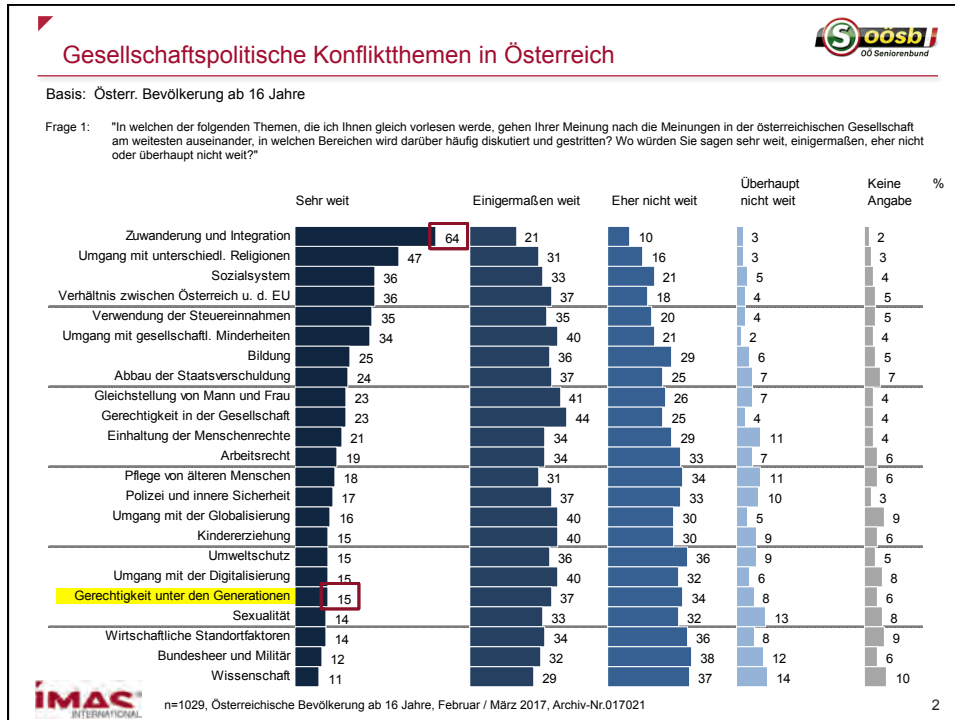
Forschungsdesign



| | |
|-------------------|---|
| Forschungsziel | Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, Ansichten und Einstellungen der Österreicher zu unterschiedlichen Themen zu ermitteln und Unterschiede zwischen den Generationen im Detail zu analysieren. Fokus lag dabei auf gesellschaftspolitischen Themenschwerpunkten in Österreich, der Thematik der Generationengerechtigkeit und den zugeschriebenen Eigenschaftsprofilen der unterschiedlichen Generationen. |
| Methode | Persönliche Interviews (face-to-face), Mehr-Themen-Umfrage (MTU/Omnibus) |
| Sample | n=1029 ; repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre |
| Schwankungsbreite | Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 3,16 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent. |
| Feldarbeit | Die Interviews wurden von 10. Februar bis 7. März 2017 erhoben. |

 n=1029, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Februar / März 2017, Archiv-Nr.017021 1

IMAS-Umfrage: Generationenkonflikt



Management Summary – Gesellschaftspolitische Konfliktlinien



Generationenspezifische Themen gelten kaum als zentrale Konflikttherde in der Gesellschaft

- Bisherige empirische Untersuchungen des IMAS Instituts ergaben ein Bild einer themenorientierten Spaltung in der österreichischen Gesellschaft. Insgesamt waren im letzten Jahr rund zwei Fünftel der Bevölkerung der Meinung, dass die Nation gespalten ist (siehe IMAS REPORT Nr. 26/2016)
- Die Flüchtlingsbewegung der letzten Jahre in Europa scheint auch das Bewusstsein der Österreicher im Hinblick auf gesellschaftliche Fragen stark geprägt zu haben. So ortet die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren die **größten Meinungsdivergenzen** innerhalb der Gesellschaft insbesondere im Bereich der **Zuwanderung und Integration**, gefolgt von dem Umgang mit unterschiedlichen Religionen, dem Verhältnis zwischen Österreich und der EU sowie dem Umgang mit gesellschaftlichen Minderheiten. In diesen Bereichen sind mindestens drei Viertel der Österreicher der Ansicht, dass die Meinungen in der Bevölkerung diesbezüglich sehr oder einigermaßen weit auseinandergehen.
- In einem weiteren Atemzug werden starke Meinungsverschiedenheiten im Bereich des Sozialsystems, des Umgangs mit Steuereinnahmen und der Gerechtigkeit in der Gesellschaft wahrgenommen. Diese Diskussion hinsichtlich der Gerechtigkeit scheint sich jedoch weniger auf die unterschiedlichen Generationen zu beziehen. So liegt die **Generationengerechtigkeit** im **unteren Bereich** des Rankings der abgefragten Konfliktthemen. Auch im Hinblick auf die **Pflege älterer Menschen** wird in der Bevölkerung **vergleichsweise weniger Konfliktpotenzial** geortet. Im Vergleich zu allen anderen Themen spielt dieser Bereich keine Rolle in einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung.
- Angehörige der Generation 60+ nehmen insgesamt vergleichsweise mehr Konfliktthemen in der Gesellschaft wahr als ihre soziale Gegengruppe der 16-34-Jährigen. Dabei zeigen sich die **größten Bewusstseinsunterschiede zwischen Jung und Alt** in drei Themenbereichen. So gehen insbesondere im Hinblick auf die **Pflege älterer Menschen**, den **Abbau der Staatsverschuldung** und die **Verwendung der Steuereinnahmen** Befragte ab 60+ Jahren von einem vergleichsweise größeren Konfliktpotential aus als jene unter 35 Jahren. Auch zwischen den Geschlechtern liegt die größte Meinungsdivergenz im Bereich der Pflege älterer Menschen.



n=1029, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Februar / März 2017, Archiv-Nr.017021

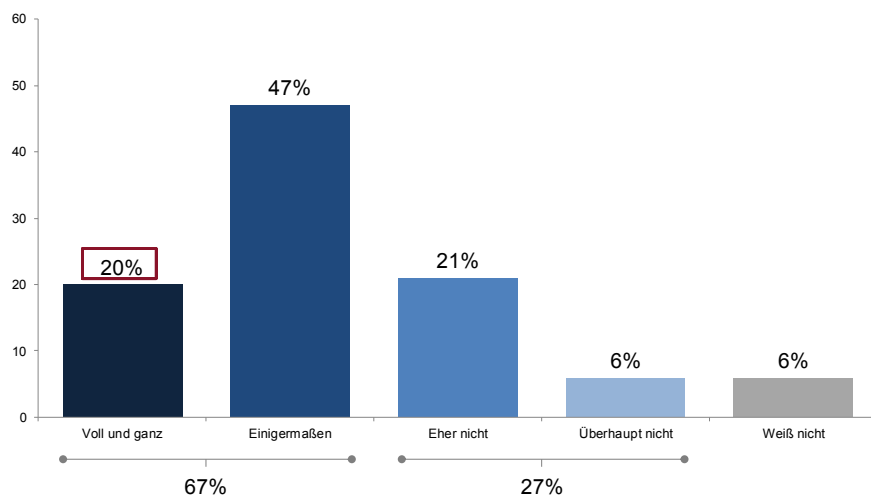
4

Generationengerechtigkeit: Gegensätze zwischen Jung und Alt?



Basis: Österr. Bevölkerung ab 16 Jahre

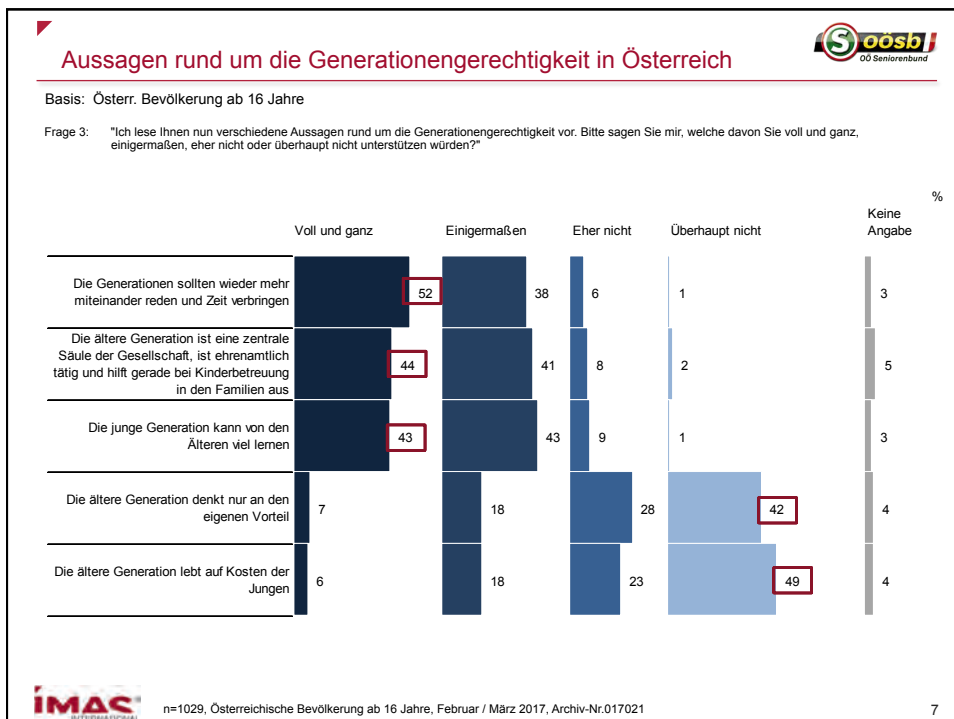
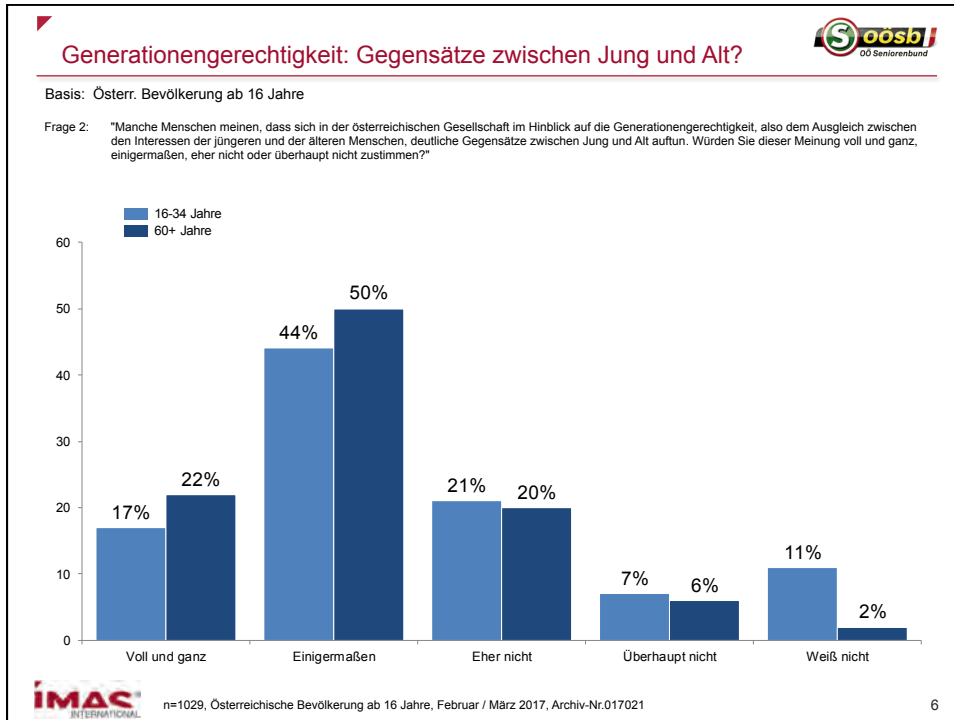
Frage 2: "Manche Menschen meinen, dass sich in der österreichischen Gesellschaft im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit, also dem Ausgleich zwischen den Interessen der jüngeren und der älteren Menschen, deutliche Gegensätze zwischen Jung und Alt auftun. Würden Sie dieser Meinung voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen?"



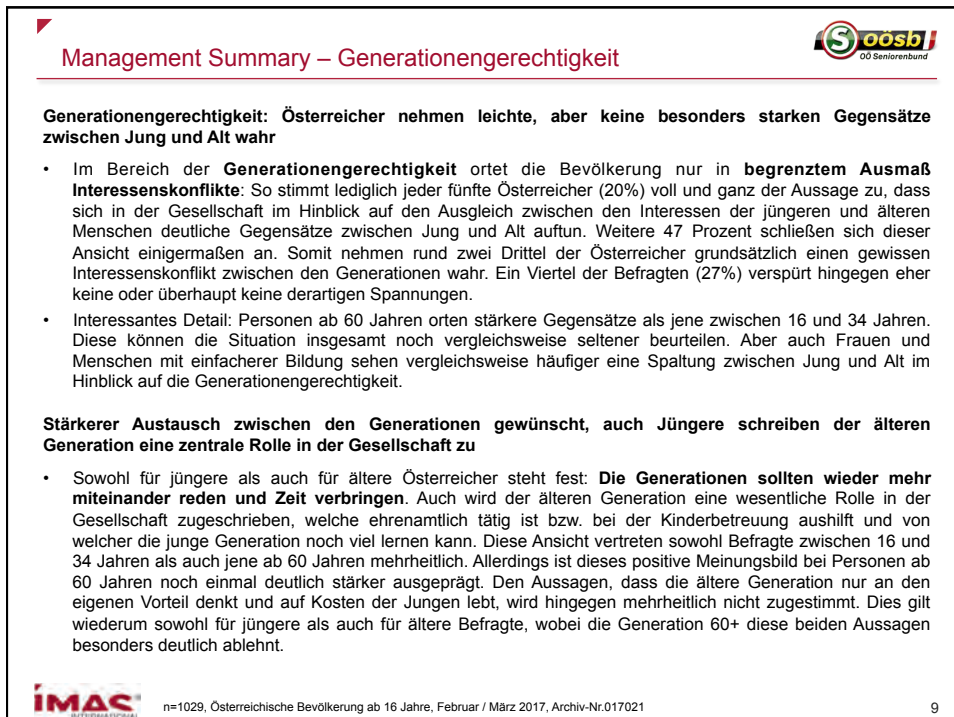
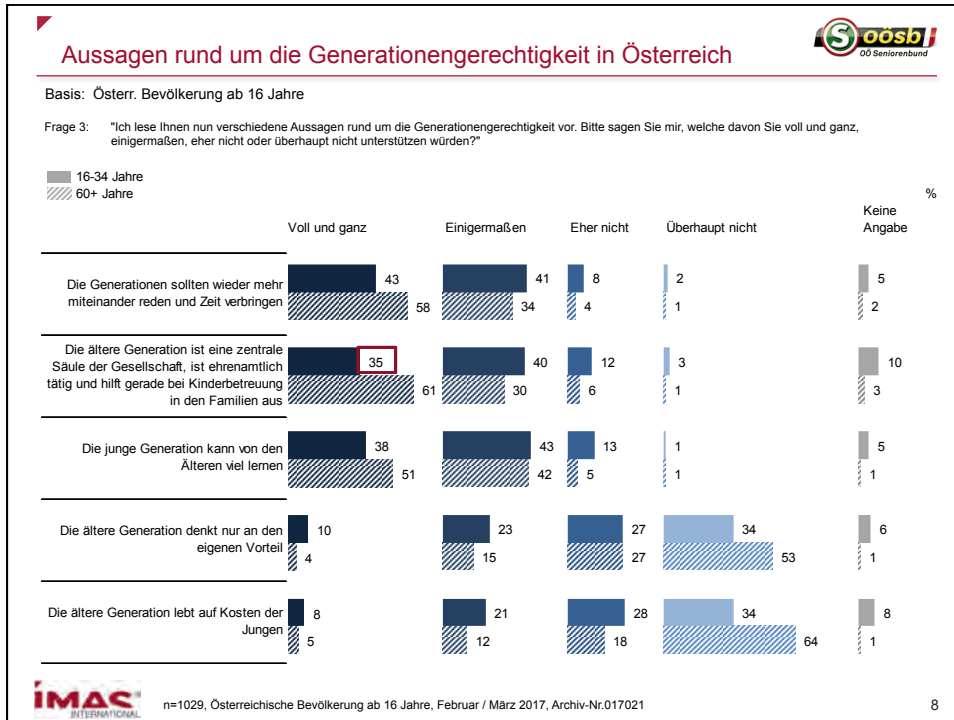
n=1029, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Februar / März 2017, Archiv-Nr.017021

5

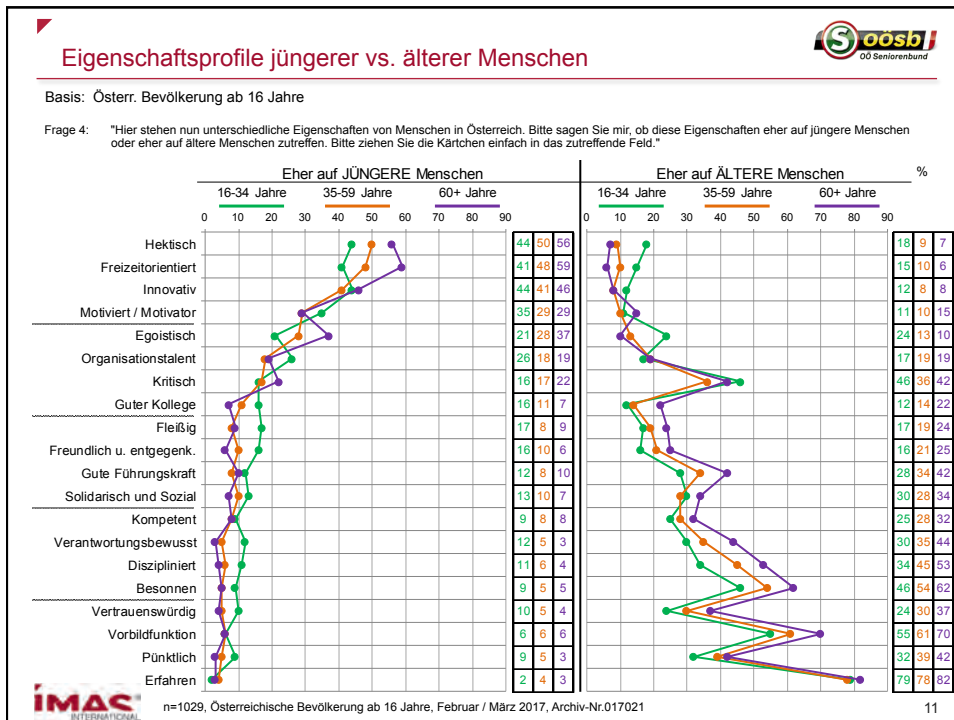
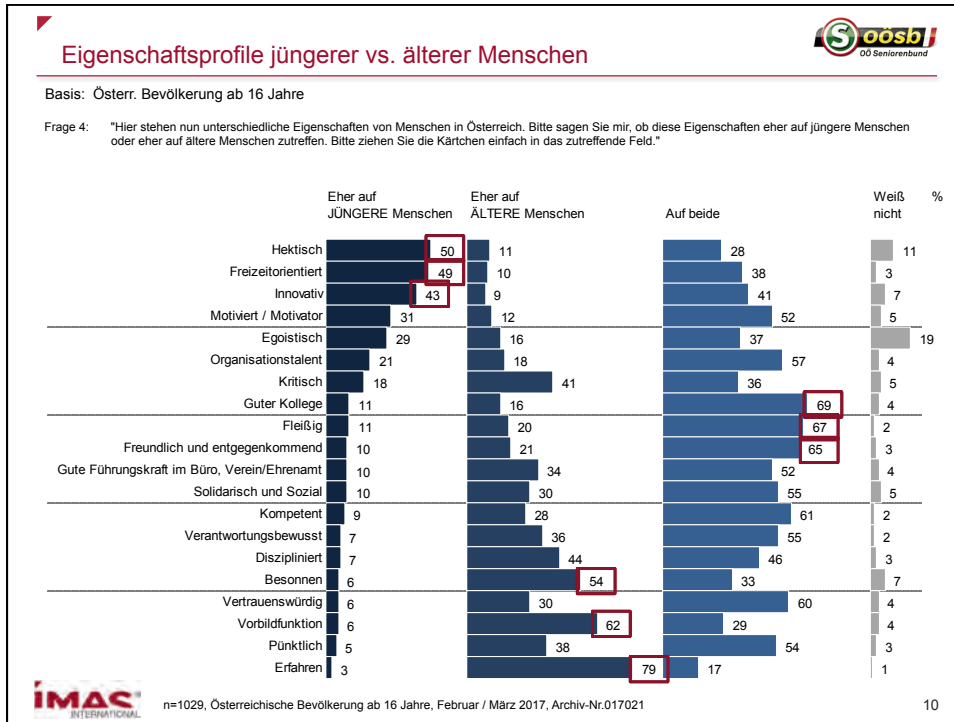
IMAS-Umfrage: Generationenkonflikt



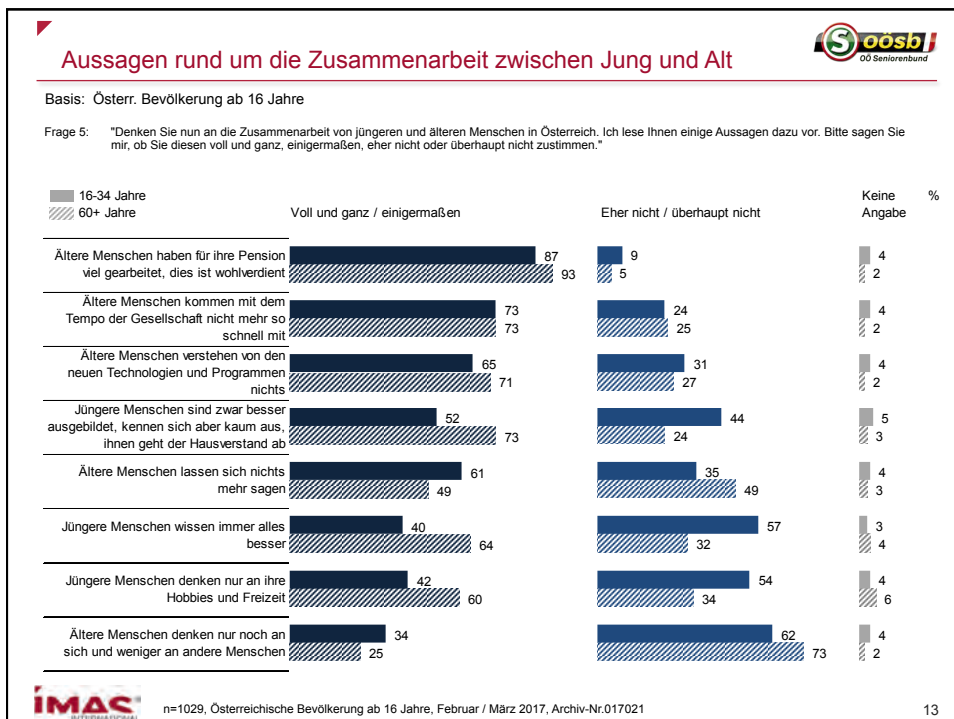
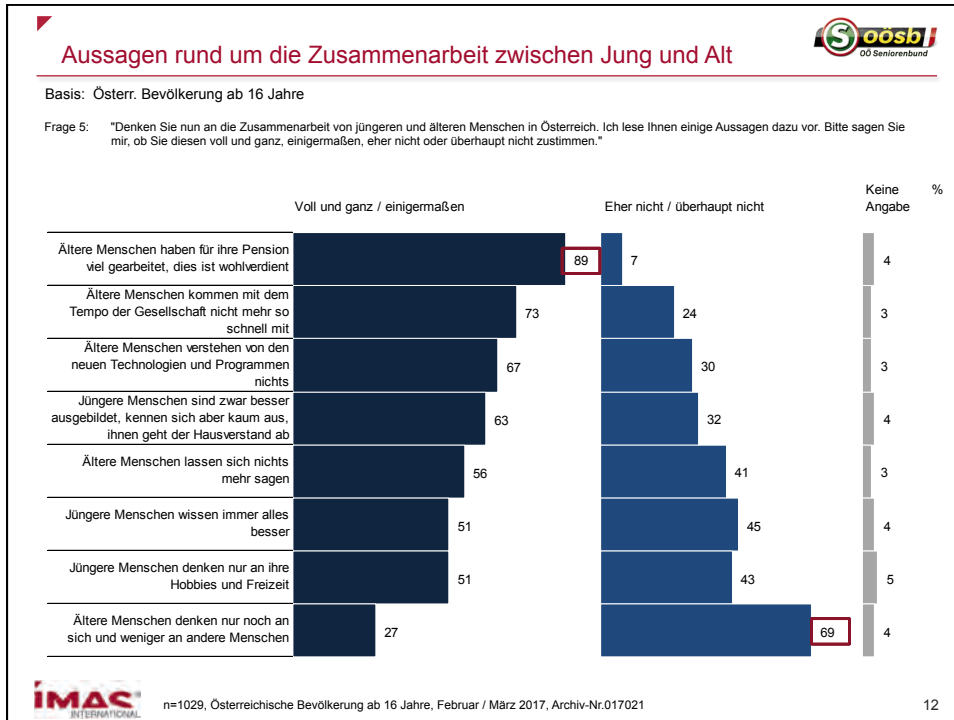
IMAS-Umfrage: Generationenkonflikt



IMAS-Umfrage: Generationenkonflikt



IMAS-Umfrage: Generationenkonflikt



Management Summary – Image der Generationen



Ältere Menschen gelten als erfahren und besonnen mit Vorbildfunktion, Jüngere als hektisch, freizeitorientiert und innovativ

- Insgesamt schreiben die Österreicher **elf der zwanzig abgefragten Eigenschaften vorrangig beiden Generationen**, also sowohl älteren als auch jüngeren Menschen, zu. Insbesondere Kollegialität, Fleiß, Freundlichkeit, Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit werden bei beiden Generationen gleich stark wahrgenommen.
- Im direkten Vergleich scheint das Eigenschaftsprofil von älteren Menschen etwas stärker ausgeprägt zu sein als das von jüngeren Menschen. So gelten **ältere Menschen** vor allem als **erfahren** und **besonnen** mit einer **Vorbildfunktion**, während **Jüngere** vorrangig als **hektisch**, **freizeitorientiert** und **innovativ** beschrieben werden.
- Insbesondere beim Eigenschaftsprofil jüngerer Menschen zeigen sich keine besonders starken Unterschiede in der Beurteilung zwischen 16-34-Jährigen und Personen ab 60 Jahren. Nur die negativen Eigenschaften der Hektik und des Egoismus schreiben unter 35-Jährige den jüngeren Menschen seltener zu als dies Befragte ab 60 Jahren tun.
- Beim Eigenschaftsprofil der älteren Menschen geben Personen ab 60 Jahren ein deutlich besseres Urteil ab als ihre soziale Gegengruppe der unter 34-Jährigen. Insbesondere schreiben sie älteren Menschen vergleichsweise mehr Vorbildfunktion, Besonnenheit, Disziplin, Führungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein zu, während sie Hektik und Egoismus vergleichsweise seltener bei älteren Menschen orten.

Management Summary – Image der Generationen



Eindruck der Österreicher von der Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt: Ältere Menschen haben sich ihre Pension wohl verdient, kommen jedoch mit dem Tempo der Gesellschaft nicht mehr mit und verstehen von den neuen Technologien und Programmen nichts

- Sowohl für die 16-34-jährigen als auch für die über 59-jährigen Österreicher steht fest: **Ältere Menschen haben für ihre Pension viel gearbeitet und sich diese dadurch auch redlich verdient**. Jedoch wird auch mehrheitlich zumindest einigermaßen den Aussagen zugestimmt, dass **ältere Menschen mit dem Tempo der Gesellschaft nicht mehr mitkommen** und von den **neuen Technologien und Programmen nichts verstehen**. Dass diese jedoch nur an sich denken, wird jedoch mehrheitlich abgelehnt. Dieser Eindruck besteht unter jüngeren wie auch älteren Befragten beinahe in gleichem Ausmaß.
- Bei Beschreibungen der **jungen Generation**, den zufolge es dieser trotz besserer Bildung **an Hausverstand mangelt**, diese **immer alles besser weiß** und nur an ihre **Hobbies und Freizeit** denkt, **gehen die Meinungen der 16-34-Jährigen und der über 59-Jährigen jedoch deutlich auseinander**. Insbesondere den Ruf, immer alles besser zu wissen oder nur an die Freizeit zu denken, würden unter 35-Jährige bei ihrer Generation mehrheitlich nicht bestätigen.

Conclusio aus der IMAS-Studie: „Wie steht es mit dem Generationenkonflikt?“

„Das Ergebnis der IMAS-Studie zeigt eindeutig, dass es den Konflikt zwischen den Generationen, wie er oft schon festgestellt wurde, in dieser Form aktuell nicht gibt. Das bedeutet, dass es bestehende Brücken zwischen den Generationen gibt. Diese müssen aber auch permanent gepflegt werden, um die gute Verbindung zwischen den Generationen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und noch weiter zu verbessern“, betont Landesgeschäftsführer Mag. Franz Ebner

Das Jahresmotto 2017/2018 des OÖ Seniorenbundes hat auch mehrere Dimensionen. Zum einen sollen die Verbindungen zwischen Großeltern- und Enkelgeneration gepflegt werden. Zum anderen besteht auch die Mitgliederstruktur im OÖ Seniorenbund aus 2 Generationen, die durchaus auch unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse haben. Daher ist auch insbesondere das „Jung & Alt“ im OÖ Seniorenbund ein besonderes Anliegen.

Im Rahmen des Jahresthemas bietet der OÖ Seniorenbund für seine Funktionäre und Mitglieder auch konkrete Angebote und Projekte an, die die oben angeführten Verbindungen fördern sollen.

Konkrete Maßnahmen und Projekte:

Danke-Veranstaltungen für Funktionäre und Sprengelbetreuer

Die Funktionäre und Sprengelbetreuer leisten ungemein viel und wichtige Arbeit den OÖ Seniorenbund und für die Gesellschaft. Durch ihr freiwilliges Engagement beleben sie die Aktivitäten für die ältere Generation in den Gemeinden und fördern ein gutes Miteinander von Jung & Alt, vor allem durch Veranstaltungen, Ausflüge, Bewegungs- und Bildungsangebote und soziales Engagement. So besuchen oft Funktionäre und Sprengelbetreuer ältere Mitglieder, die aus irgendeinem Grund nicht mehr am sozialen Leben teilnehmen können und leben so das Jung & Alt im OÖ Seniorenbund.

Für dieses Engagement möchte der OÖ Seniorenbund Danke sagen. Daher wird es im Laufe des Jahres in den Bezirken Danke-Veranstaltungen für die Funktionäre und

Sprengelebetreuer, geben um zum einen das Jahresmotto vorzustellen, vor allem aber um Dank und Anerkennung für das große Engagement auszusprechen.

EDV-Treffs, EDV-Stammtische – Ausbildung zum EDV-Stammtischleiter

Die Digitalisierung macht auch vor den Seniorinnen und Senioren nicht halt. Vor allem die digitale Spaltung ist bei den über 60-jährigen wahrscheinlich so ausgeprägt wie in keiner anderen Gruppe. Hier gibt es die gesamte Bandbreite von den Digitalisierungs-Verweigerern bis zu den Experten. Genau dieses Ungleichgewicht sehen wir aber als Chance der gegenseitigen Unterstützung und der Vermittlung von Fähigkeiten betreffen PC, Tablet und Smartphone.

Daher wird der OÖ Seniorenbund interessierten Funktionären auf Bezirks- und Ortsgruppenebene eine professionelle Ausbildung zum „EDV-Stammtischleiter“ anbieten. Ziel ist, eine Ausbildung für die Bezirks-EDV-Referenten und je Bezirk eine Ausbildung für Interessierte aus den Ortsgruppen. Nach der Ausbildung soll dieser Kreis in der Lage sein, EDV-Treffs bzw. EDV-Stammtische zu organisieren und zu leiten. Dabei können verschiedene Themen behandelt werden, wie z. B. Internetrecherchen, Fotobücher, Einkaufen in Internet, Systemprobleme und ähnliches mehr. Ebenso werden wichtige Tipps für die Anschaffung von Geräten (PC, Tablet, Handy, etc.) weitergegeben.

Ziel ist, durch diese EDV-Stammtische vor allem durch die Diskussion und den Austausch unter den Teilnehmern verschiedene Themen im EDV-Bereich zu behandeln und Probleme zu lösen, vor allem aber eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Im Vordergrund steht also der geführte Austausch nicht im Rahmen von EDV-Kursen sondern in einer zwanglosen, aber praxisorientierten Umgebung in einer Gruppe von Gleichgesinnten mit ähnlichen Problemen, in Begleitung der EDV-Stammtischleiter.

Ausbildung zum diplomierten Lese- und Lernpaten

Viele Mitglieder des OÖ Seniorenbundes haben das Bedürfnis, sich nach der Pensionierung in einer sinnvollen Art und Weise zu engagieren. Wie die Auswertung der letzten PISA-Studie ergeben hat, sind die oberösterreichischen Kinder Spitze in Mathematik, liegen beim Lesen aber „nur“ im OECD-Durchschnitt.

Oberösterreichs Schüler/innen erzielen in Lesen im Schnitt 493 Punkte und liegen damit über dem Österreichschnitt und exakt im OECD-Schnitt. Insgesamt betrachtet stellt der Kompetenzbereich Lesen für die oberösterreichischen Schüler/innen den schwächsten der drei getesteten Bereiche dar. 8% der Jugendlichen in Oberösterreich zählen zur Spitzengruppe in Lesen. Dieser Anteil unterscheidet sich kaum von Gesamtösterreich sowie vom OECD-Schnitt (7% bzw. 8%). Demgegenüber befinden sich 21% der oberösterreichischen Schüler/innen in der Risikogruppe und weisen damit mangelnde Grundkompetenzen in Lesen auf. Dies sind etwas mehr als 2.500 oberösterreichische Jugendliche eines Jahrgangs. In Österreich zeigen 23% der Jugendlichen, im OECD-Raum 20% der 15-/16-Jährigen gravierende Mängel beim sinnerfassenden Lesen. Im OECD-Schnitt übertreffen die Mädchen die Burschen in Lesen um 27 Punkte. In Oberösterreich liegt die Geschlechterdifferenz bei 25 Punkten und unterscheidet sich damit weder vom OECD- noch vom Österreich-Schnitt (20 Punkte) signifikant.

Hier hakt der OÖ Seniorenbund nun ein und bietet für interessierte Funktionäre und Mitglieder eine kostenlose Ausbildung zum „Lern- und Lesepaten“ mit einem Stundenausmaß von 35 h in Kooperation mit dem Wifi OÖ an. Die Kosten für die Ausbildung übernehmen die Landesleitung und die Ortsgruppen des OÖ Seniorenbundes je zur Hälfte. Die Ortsgruppen-Vorstände entscheiden, wer bzw. wie viele Personen aus der Ortsgruppe diese Ausbildung machen können. Die Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung werden dann im Namen des OÖ Seniorenbundes als Lese- und Lernpate tätig.

Bereits in der Volksschule sollen Kinder mit Leseschwächen mit vermehrter Einzelbetreuung gefördert werden. Doch nicht erst in der Volksschule, auch im Kindergarten können Lese- und Lernpaten eine positive Haltung zum Lesen vermitteln: durch Vorlesen. Denn die bloße Freude am Lesen ist nur eines unserer Ziele, viel häufiger ist das Lesen eine alltägliche Notwendigkeit, deren Beherrschung Voraussetzung für Unabhängigkeit ist.

Lesen und Vorlesen schaffen Geborgenheit, bringen die Fantasie zum Blühen und stärken neben der Sprach- auch die Sozialkompetenz. Bereits bei Kleinkindern entwickelt tägliches Vorlesen Textverständnis, Sprache und Wortschatz. So können sich diese besser ausdrücken und ihren Erlebnissen und Gefühlen leichter Worte verleihen. Außerdem fördert Vorlesen eigenständiges Denken und hilft dabei, sich in andere Personen hineinzusetzen.

Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass aus der Beziehung Kind-Seniorin/Senior Vertrauen zum Leben entsteht; somit tragen Lese- und Lernpaten einen Mehrwert zum gesellschaftlichen Leben bei und der Umgang sowie das Verständnis für die ältere Generation wird unterstützt.

Eine spezielle pädagogische Ausbildung erhalten – aus derzeitiger Sicht – Lese und Lernpaten nicht. Aus diesem Grund hat das WIFI Linz in Kooperation mit dem OÖ Seniorenbund einen Lehrgang zum diplomierten Lese- und Lernpaten konzipiert.

Die Ausbildung umfasst 4 Module:

- Modul 1: Kommunikation (Stimme und Sprache)
- Modul 2: Lesen
- Modul 3: Lernen
- Modul 4: Digitales Lesen

Der Schwerpunkt liegt in einer praxisnahen Lehrgangsgestaltung, um konkrete Anregungen für das Lernen und Lesen für die Kinder zu geben. Durch Spaß und Freude soll den Kindern die Liebe zu den Büchern vermittelt werden.

Ziel dieser Ausbildung ist es, dass die Absolventinnen und Absolventen nach dem Kurs neben einem breiten theoretischen Wissen zum Thema „Lesen und Lernen“ auch über ein große Anzahl von Praxisübungen und Beispielen verfügen. Am Ende der Ausbildung erhalten die Teilnehmer einen Erzählkoffer mit Übungsbeispielen, lesemotivierender und altersgerechter Literatur, der zu einem spannenden lebendigen Lesen und Lernen einlädt.

Die Absolventinnen und Absolventen können

- durch den Einsatz von Stimme und Gestik ein lebendiges Vorlesen gestalten und diese Instrumente gezielt einsetzen.
- den Leselernprozess in eigenen Worten beschreiben.
- die Kriterien zur Auswahl der geeigneten Kinderliteratur auflisten.
- die optimale Vorlesesituation gestalten.
- durch formulieren von Fragen zum Gelesenen – ein sinnerfassendes Lesen überprüfen.
- den Lernprozess erklären und die unterschiedlichen Lerntypen in eigenen Worten wiedergeben.
- geeignete Konzentrationsübungen auswählen und mit dem Lernenden durchführen.
- die Vorteile und Risiken vom digitalen Lesen und Lernen aufzählen.

Großeltern-Enkel-Kurse

Weiters werden im Bildungsinstitut des OÖ Seniorenbundes – ISA (Institut Sei Aktiv) – noch mehr spezielle Kurse für unsere Funktionäre und Mitglieder angeboten. So zum Beispiel ein 35-stündiger Spezialkurs für Kinderbetreuung. Hier wird bestehendes Wissen über Kindererziehung und Kinderbetreuung aufgefrischt und ergänzt. Ebenso in einem Kindernotfallkurs, der das richtige Verhalten bei Unfällen und praktische Anweisungen zur Unfallvermeidung aufzeigt.

Aktivitäten in den Orts- und Bezirksgruppen

In zahlreichen Ortsgruppen gibt es bereits Aktivitäten und Angebote, die das Miteinander der Generationen unterstützen und fördern. Der Kreativität der Ortsgruppen soll in diesem Bereich auch in Zukunft keine Grenze gesetzt sein. Alle Aktivitäten, die das Miteinander der Generationen fördern sollen auch in Zukunft ein wesentlicher Teil der Arbeit im OÖ Seniorenbund sein. Mit den Angeboten auf Landesebene wollen wir diese Aktivitäten stärken und fördern.